Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 56. Montag, den 13. Juli 1829.

Berlin, vom 9. Juli.

Se. Maj. der König haben dem dritten Lehrer Limborg am Pro-Gymnasio zu Meurs, und dem Fabrikanten Gonin zu Florenz, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Lessing ist zum Justiz-Commissarius für die Untergerichte des Reichenbachschen und Nimptschen Kreises, mit Anweisung seines Wohnorts in Reichenbach, bestellt worden.

Berlin, vom 10. Juli.

Se. Majestät der König haben dem Ober-Bergrath und Hütten-Bau-Direktor Wedding, beim Ober-Berg-Amte für die Schlesischen Provinzen, den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Assessor v. L'Estocq zu Erfurt zum Regierungs-Rath bei dem dortigen Regierungs-Collegio allergnädigst zu ernennen, und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der bisherige Privat-Docent Dr. Johann Wilhelm Joseph Braun zu Bonn, ist zum außerordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Fakultät der Königl. Universität daselbst ernannt worden.

Hamburg, vom 8. Juli.

Gestern Abend ist der erste Emdener Herings-Jäger, „Ostfriesland", Schiffer Polman, direct aus der Nordsee mit neuen Emdener Heringen hier angekommen. Auch ist der erste Dänische Herings-Jäger zu Altona eingetroffen.

Stockholm, vom 26. Juni.

In dem Berichte des Constitutions-Ausschusses an die Stände über den bekannten Verkauf mehrerer Schwedischen Kriegsschiffe an das Handelshaus Michaelson und Benedicks wird nicht bloß in Betreff des Adm. Grafen Cederström, sondern auch aller Mitglieder des Staatsraths, die an diesem Handel Theil gehabt, die Anwendung des §. 107. der Verfassung, wornach sie ihrer Aemter verlustig gehen würden, in Vorschlag gebracht.

Aus den Maingegenden, vom 6. Juli.

Die Münchner Zeitung meldet Folgendes aus dieser Hauptstadt vom 2. Juli: „Vorgestern hatten die hier angekommenen Kaiserl. Brasil. Cavaliere, Hr. de Verna und Hr. d'Oliviera die Ehre, J. K. Hoh. der Frau Herzogin von Leuchtenberg ihre Aufwartung zu machen. Sie sind von ihrem Souverain beauftragt, um die Hand J. D. der Prinzessin Amalie von Leuchtenberg für denselben anzuhalten. Ein außerordentlicher Gesandter wird noch erwartet, um die feierliche Anwerbung zu halten. Es heißt, die Vermählung werde zu Anfang August durch Procuration geschehen, und J. D. sodann die Reise nach Brasilien antreten. Gestern hatten obengenannte Kaiserl. Brasil. Cavaliere die Ehre, von J. K. Hoh. der Frau Herzogin zur Tafel gezogen zu werden."

Wien, vom 2. Juli.

Briefe aus Bucharest vom 15. Juni, enthalten aus amtlicher Quelle folgende Nachrichten aus dem Lager vor Silistria vom 11. Juni. Die Belagerung wird mit gutem Erfolge fortgesetzt. Die Batterien der dritten Parallele sind in der gestrigen Nacht armirt worden, und haben das Geschütz auf den gegenüber liegenden Bastionen so vollkommen demontirt, daß der Feind unser Feuer nur mit Flintenschüssen erwidert. Die Außenwerke sind ebenfalls schon zerstört. In dieser Nacht werden 6 doppelte Sappen von der dritten Parallele bis auf den Kamm des Glacis gezogen, wo alsdann in einigen Tagen eine Bresche-Batterie von 16 Kanonen von schwerem Kaliber aufgeführt, und wahrscheinlich der Vertheidigung dadurch ein Ziel gesetzt werden wird. Nach der Aussage der Ueberläufer bleibt den Einwohnern keine Hoffnung zur Rettung mehr übrig, da die Artillerie auf den Wällen zum Dienste untauglich ge-

worden ist, und der Mangel an Lebensmitteln den höchsten Grad erreicht hat. Auch wünscht die Mehrzahl der Einwohner eine schleunige Uebergabe.

Wien, vom 4. Juli.

Der hier angekommene Adjutant des Russ. Oberbefehlshabers, Baron Budberg, welcher das Hauptquartier Madara am 14. d. M. verlassen hatte, hat eine umständliche Relation über die Schlacht bei Kulewtscha am 11. Juni mitgebracht. Seit der Ankunft dieses Officiers verbreitet sich hier das Gerücht, der Graf Diebitsch habe nach der Schlacht, und nachdem der Großvesier bereits wieder in Schumla angekommen war, Hrn. Fonton als Parlamentär nach Schumla geschickt, um dem Türk. Feldherrn Vorschläge zu machen.

Paris, vom 1. Juli.

Nachrichten aus Alexandrien loben Ibrahim Pascha wegen der wichtigen Verbesserungen, die er in der innern Verwaltung eingeführt habe; unter Anderm hat er das für den Europäischen Handelsstand sehr vortheilhafte Princip festgestellt, daß alle schuldigen Summen bei der Verfallzeit gezahlt werden müssen; früher hatten die Europäischen Gläubiger kein Mittel, ihre muselmännischen Schuldner zum Zahlen zu zwingen, während sie selbst pünktlich bezahlen mußten.

Paris, vom 2. Juli.

Der Marschall Maison und der Oberst Fabvier sind vorgestern Abend hieselbst eingetroffen.

Hr. B. Constant sagte in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer, daß der letzte Sieg der Russen ihn entzückt habe, und daß die Engländer den Sieg bei Waterloo den Preußen verdanken.

Die Polizei hat am vergangenen Freitage in seiner Wohnung einen 39 Jahre alten Maurer, Namens Fontolive, aus dem Puy-de-Dome-Departement, der sich für einen Sohn Ludwigs XVI. und Thronerben von Frankreich ausgegeben, verhaftet. Man fand ihn eben mit der Abfassung eines Memoire's beschäftigt, das er an den Präfecten adressiren wollte, um seine Rechte auf den Thron zurückzufordern.

Nach den neuesten Nachrichten, die man zu Marseille aus Alexandrien erhalten, ist der Krieg zwischen dem Vicekönige von Egypten und den Wechabiten noch sehr im Gange, und die Truppen Mehemed Ali's haben, trotz ihrer neuen Armatur und Einrichtung, wie man sagt, bedeutend gelitten. Die Wechabiten sind ihnen besonders an Cavallerie überlegen und haben gegenwärtig ein Corps regulairer Truppen unter Anführung eines Europäischen Capitäns, der insonderheit bei der Artillerie wichtige Verbesserungen eingeführt hat.

Der Franz. Vice-Consul zu Tanger, Hr. Delaporte, hat unterm 6. Juni ein Schreiben an die Marseiller Handelskammer erlassen, in welchem er die Anzeige macht, daß die Marokkaner wegen des, neuerlich mit Oesterreich begonnenen Krieges kein Schiff in der Nähe ihrer Küsten duldeten, sondern auf alle, gleichviel unter welcher Flagge, feuern ließen. Er halte sich für verpflichtet, dies zu öffentlicher Kenntniß zu bringen, damit das handeltreibende Publicum sich vor Schaden hüten könne; übrigens hätten die Oesterreicher jene Küsten noch nicht in Blokadezustand erklärt.

Man wird sich erinnern, daß vor einiger Zeit eine Frau, die des Krebses wegen an der Brust operirt wurde, diese Operation ohne alle Schmerzen aushielt, weil sie zuvor magnetisirt und in den Zustand des Somnambulismus versetzt war. Das Journal des Deb. enthielt ohnlängst in Bezug hierauf von einer glaubwürdigen Gerichtsperson einen Brief, der den Hergang der Sache aufs genaueste erzählt, und dieselben Umstände angiebt, die damals durch die Zeitungen berichtet wurden. Die Kranke war an der Stelle, wo die Operation geschah, in der That so fühllos, daß der Arzt sich ausdrückt, es sei ihm zu Muthe gewesen, als schneide er in einen Leichnam. Merkwürdigerweise hatte sich diese Gefühlsabstumpfung aber nur an der Stelle eingefunden, wo die Kraft des Willens sie verlangte, und wo man deren bedurfte. Denn die Operirte fühlte einen leichten Kitzel von dem hinabrieselnden Blute, als dieses mit einem Schwamm aufgewischt wurde. Nach sieben Tagen konnte die Operirte schon wieder ausfahren; alles ging ganz glücklich. Aber am 15ten Tage wurde die Kranke schwächer und die Füße fingen an ihr zu schwellen. Jetzt holte man ihre Tochter herbei, die beim Magnetisiren zu einem hohen Grade des Hellsehens zu gelangen pflegte. Diese befragte man im Zustande der Clairvoyance über ihre Mutter; sie erklärte, daß ihr Tod in wenigen Tagen leider unvermeidlich sei, und gab die Ursachen davon, die hauptsächlich dadurch entstanden waren, daß die Lunge vom Eiter angegriffen wurde, so scharf an, und beschrieb den innern Zustand des Körpers der Kranken so genau und richtig, daß Jedermann in das äußerste Erstaunen gerieth. Die Prophezeihung der Hellseherin ging richtig in Erfüllung; die Mutter starb nach drei Tagen, und bei der Section fand man das Innere ihres Körpers genau so beschaffen, wie die Tochter es im Zustande des Somnambulismus ausgesagt hatte.

Madrid, vom 24. Juni.

Die gestrige Zeitung enthält eine Verfügung, daß diejenigen, welche sich in den Kirchen mit Reden und Thaten gegen die, dem Heiland gebührende Achtung vergehen, sogleich zur gefänglichen Haft gebracht und mit 10 Jahren presidio bestraft werden, so wie denjenigen, welche sich nur aus dem Beweggrund an die Thüren der Kirchen stellen, um sich mit den aus- und eingehenden Personen zu belustigen, 1100 Realen Geldstrafe und 6monatliche Kettenstrafe, und endlich denjenigen, welche sich öffentlich unanständiger Ausdrücke bedienen, oder mit Personen des andern Geschlechts öffentlich ähnliche Handlungen begehen, 550 Realen Geldstrafe und 6 Monat lange Zuchthausstrafe auferlegt werden.

Aus Talavera de la Reina wird gemeldet, daß am 15. d. eine schwarze und schwere Gewitterwolke vom stärksten Umfange sich über jene Stadt und Gegend entladen und durch ein Hagelwetter, jedes Korn von der Größe eines Taubeneies und viele noch größer, welches drei Viertel-Stunden anhielt, die unglücklichen Landleute, deren Eigenthum davon betroffen wurde, auf viele Jahre zu Grunde gerichtet hat. Sehr viele Bäume sind zermalmt und vieles Wildprett ist todt auf den Feldern gefunden worden. Die Heftigkeit des Hagelwetters war so stark, daß Dächer und Mauern durchlöchert wurden und bedeutenden Schaden gelitten haben, auch sind, außer mehreren schwer verwundeten Feld-Arbeitern, zwei Menschen vom Hagel erschlagen worden.

Rio Janeiro, vom 4. Mai.

Gestern wurde die ordentliche Sitzung der Brasil. Kammern durch folgende Thronrede eröffnet:

„Edle und würdige Repräsentanten der Brasilischen Nation! Die außerordentliche Sitzung ist zu Ende. Ich

bin stolz darauf, dieser Versammlung anzeigen zu können, daß die Verhältnisse der Freundschaft und des guten Einverständnisses zwischen Mir und den verschiedenen Europäischen Monarchen fest und unwandelbar bestehen. Ich habe einen Handels- und Schiffahrts-Vertrag mit dem Könige von Dänemark ratificirt; der Vertrag von 1826 mit dem Könige von Frankreich hat einen Zusatz-Artikel erhalten, und mit demselben Monarchen ist eine besondere Convention abgeschlossen worden. Endlich habe ich noch die Präliminarien des Friedens mit der Regierung der Plata-Provinzen abgeschlossen. Alle diese Actenstücke wird Ihnen Mein Minister, der Staatssecretär des Auswärtigen, vorlegen.

Des Erachtens, daß es Meine Pflicht sei, über die Interessen Meiner vielgeliebten Tochter, der regierenden Königin von Portugall, zu wachen, habe Ich beschlossen, daß sie sich nach Europa begeben sollte, wo sie ihren Thron in dem Besitze eines Usurpators fand. Obwohl entschlossen, Mich auf keine Weise gegen diese Ursurpation nachgiebig zu beweisen, halte Ich eben so fest an dem Princip, deshalb nicht die Ruhe und die Interessen dieses Reiches zu gefährden.

Die Ordnung und Sicherheit im Innern unsrer Provinzen, die einer vollkommenen Ruhe genießen, hat nur zu Pernambuco gelitten, wo eine anarchische Parthei es gewagt hat, aller Ueberlegung zum Trotze, das Panier der Rebellion zu erheben, wogegen die Regierung außerordentliche Maaßregeln zu ergreifen genöthigt war. Unter solchen Umständen war es Meine heilige Pflicht, das Schwert der Gerechtigkeit zu zücken; wie Ich denn stets mit gleicher Energie gegen jede Parthei handeln werde, die es wagen dürfte, unsre monarchische, constitutionelle, repräsentative Regierungsform anzugreifen.

Der Mißbrauch der Preßfreiheit, welcher leider mit notorischem Scandal über das ganze Reich verbreitet worden, erheischt die ernstliche Aufmerksamkeit der Versammlung. Nothwendig ist es, ein Uebel zu zügeln, welches binnen Kurzem die verderblichsten Folgen nach sich ziehen muß.

Die Angelegenheiten des Staatsschatzes, die Ich Ihnen anempfohlen habe, verdienen auch für die gegenwärtige Sitzung einen besondern Grad Ihrer Sorgfalt und Ihres Eifers. Sie bilden den wichtigsten und verdienstlichsten Theil der Ihnen übertragenen Arbeit, und Ich hoffe, daß dieselben Ihre Aufmerksamkeit so ernstlich in Anspruch nehmen werden, als es die Sorgfalt, die Ich für Brasiliens Wohl empfinde, erheischt.

Ich empfehle Ihnen neuerdings die Rechtspflege. Das constitutionelle System erfordert gebieterisch die Organisation der gerichtlichen Gewalt.

Um die Entwickelung unsers Landbaues zu unterstützen, ist es durchaus nothwendig, die Einwanderung von Colonial-Pächtern zu erleichtern und zu befördern, die die Zahl der Landleute vermehren, an denen wir so großen Mangel leiden. Ein unsern Umständen angemessenes Naturalisations-Gesetz und entsprechende Verfügungen zur Vertheilung unsrer unangebauten Ländereien, deren Fortschritte so sehr gehemmt worden, werden zu diesem Zwecke sehr von Nutzen sein.

Dies sind die Gegenstände, die es Mir nöthig däuchte, dem Patriotismus und der Weisheit der General-Versammlung zu empfehlen. Ich rechne auf Ihre thätige Mitwirkung in der Ausführung Meiner Absicht, Meinen Ruhm und den Glanz Meines Kaiserlichen Thrones durch das Wohl Brasiliens zu begründen. Die ordentliche Sitzung ist eröffnet."

London, vom 30. Juni.

Nach Briefen aus Madagascar vom 3. März, herrscht die Wittwe des Königs Radama wie ein wahrer Despot. Sie hat mehrere Verwandte ihres Gemahls, desgleichen viele Häuptlinge, welche einen aus deren Mitte zum Herrscher vorgeschlagen hatten, ermorden lassen. Die ganze Insel war in Verwirrung. Die Araber und Madagassen des furchtbaren Königreichs Benbatuka haben sich für ihren, von Radama's Truppen unterjochten, vormaligen König erklärt. Die Königin hat dem Engl. Agenten die Stadt zu verlassen befohlen, und die Missionarien erwarten jeden Augenblick den Befehl zur Abreise. Sie hat ihren Haß gegen die Britten laut ausgesprochen, und nur die Frau des verstorbenen Agenten Harty, durfte bleiben, und steht bei ihr sehr in Gunst. Ihr einziger Rathgeber ist der Sohn des Madagascars, der wegen seines Versuchs, in Port Louis einen Aufstand zu erregen, unlängst in Mauritius geköpft worden ist. Da die Königin erklärt hat, daß sie die jährlichen Geldbeiträge zur Unterdrückung des Sclavenhandels nicht mehr geben werde, so ist zu erwarten, daß das Land bald wieder in den ehemaligen Zustand der Barbarei versinken werde.

London, vom 1. Juli.

Gestern fand hier in der London-Tavern eine außerordentliche General-Versammlung der Actionaire des Tunnels Statt, um darüber zu berathschlagen, ob man die Directoren bevollmächtige, einen Contract über die Vollendung der Tunnel-Arbeiten abzuschließen, oder ob man bis zum nächsten Jahre warten soll, bis wohin es sich wohl entschieden haben dürfte, ob man auf die von der Regierung erbetene Unterstützung rechnen könne, oder nicht. In dem der Versammlung vorgelesenen Bericht der Directoren fragten selbige auch an, ob die Actionaire es für angemessen hielten, sich mit Herrn Vignoles, der sich erboten, den Tunnel nach einem andern Plane, als dem des Herrn Brunel, und mit verhältnißmäßig geringeren Kosten zu beendigen, in Unterhandlungen einzulassen, und theilten alsdann die Berechnung der, zur Vollendung des Tunnels noch erforderlichen Summe mit, die sich auf 245000 Pfd. belief. Nach Verlesung des Berichtes bemerkte der Präsident der Versammlung, daß, wenn man nicht die strengste Ersparniß beobachtete, die Actionaire, selbst mit einer Anleihe der Regierung von 300000 Pfd., keinen Vortheil von der ganzen Unternehmung haben würden, und machte darauf den Vorschlag, daß man die Directoren bevollmächtige, nach ihrem Gutdünken einen andern Plan, zur Beendigung dieser Arbeit, zu adoptiren und hierüber den Contract, unter gehöriger Gewährleistung, abzuschließen; welcher Vorschlag dann auch, nach einigen Debatten, angenommen wurde.

London, vom 3. Juli.

Die Nachrichten aus Buenos-Ayres reichen bis zum 2. Mai. Der Franz. Gen.-Consul, Hr. v. Mandeville, war im Begriff, sich am Bord der Iris einzuschiffen. Die Gefechte um die Stadt dauern noch fort, und die Regierung hatte angefangen, Bülletins auszugeben. Der Adm. Brown und der Gen. Martin Rodriguez standen an der Spitze der Regierung und haben ausdrücklich erklärt, daß alle Fremde den Dienst mit versehen müssen. Lavalle stand im Lager von Moron, er hat alle Reiterei verloren, berichtet nichts destoweniger lauter Siege.

Warschau, vom 2. Juli.

Mittelst Allerhöchsten Decrets vom 1. Juni d. J. haben des Kaisers Maj., in Anerkennung der großen Verdienste, welche sich Se. Kaiserl. H. der Großfürst Cesarewitsch um das Königreich Polen bisher erworben hat, die sonst zum Fürstenthume Lowicz gehörigen Oeconomie-Aemter Skierniewicz, Gluchow, Jezwrko und Kompin, welche in die, zu Gunsten Sr. Kaiserl. Hoh. früher von des Hochsel. Kaisers Alexander Maj. geschehene Schenkung nicht einbegriffen waren, dem gedachten Fürstenthume Lowicz wieder einzuverleiben, und Sr. gedachten Kaiserl. Hoh. und Seinen Erben zu verleihen, auch den Befehl zu ertheilen geruhet, die auf diesen Gütern haftenden Schulden zu tilgen und selbige schuldenfrei zu überliefern.

Se. Maj. der Kaiser haben den tapfern Befehlshaber der Brigg Merkurius, Capitän-Lieutenant Kosarski, zu Höchstihrem Flügel-Adjutanten ernannt und demselben den St. Georgsorden 4ter Classe und doppelten Gehalt verliehen. Die Officiere der Brigg haben den St. Wladimir-Orden 4ter Classe und doppelten Gehalt, und die Mannschaft das St. Georgskreuz 5ter Classe und ebenfalls doppelten Sold erhalten. Außerdem ist den Officieren gestattet worden, ein Pistol in ihrem Wappen führen zu dürfen.

Türkische Grenze, vom 30. Juni.

Seit der Besitznahme von Rachova, welches in aller Eile befestigt wird, sind die Russen, auch nach Lomi gedrungen, und haben dort einen Courier aufgefangen, welcher gegen 400tausend Piaster an Baarschaften und Effecten nach Widdin bringen sollte.

Aus Servien, vom 19. Juni.

In Belgrad waren durch Briefe aus Constantinopel die widersprechendsten Gerüchte im Umlaufe. Einige wollten wissen, daß die Türk. Escadre unter den Befehlen des Capudan Pascha's ins schwarze Meer ausgelaufen, und von dem Admiral Greigh angegriffen und zerstört worden sei; andere behaupteten, es sei dem Ottomannischen Geschwader gelungen, abermals einige Russ. Kriegsschiffe wegzunehmen. — Aus Asien waren schlimme Nachrichten in Constantinopel angekommen, die im Wesentlichen dahin gingen, daß General Paskewitsch in einem großen Treffen Sieger geblieben sei. Auch wollte man in Belgrad wissen, daß die Botschafter von England und Frankreich bereits in der Hauptstadt angekommen gewesen.

Constantinopel, vom 11. Juni.

Die Fregatte Raphael erhielt auf Befehl des Sultans den Namen Allah vermisch (Gott hat sie gegeben) und ist bereits mit dem Capudan Pascha, der sich seit vorgestern bei Karaburnu mit den Russen herumschlägt, ausgelaufen.

Die Nachricht von der durch die Engländer erklärten Annüllirung der durch den Grafen Capodistrias anbefohlenen Blokaden macht hier großes Aufsehen und wird von Vielen als ein Vorläufer weiterer Maaßregeln gegen die Insurgenten und deren Alliirten betrachtet.

Es war am 7. d. M., als der Capudan Pascha, bei dem sich ein Engl. Capitän als Particulier befindet, abermals den Bosphorus passirte und ins schwarze Meer auslief. Bereits gestern traf die Nachricht ein, daß er sich schon wieder eines Russ. Dampfschiffes bemächtigt habe. Den nämlichen Tag hörte man bei Karaburnu den ganzen Tag hindurch Kanonendonner, und es ist kein Zweifel, daß dort ein Seegefecht stattgefunden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. In Folge der, von Sr. M. dem Könige angeordneten Anstellung von General-Superintendenten, sind für die Provinz Brandenburg ernannt worden: zum ersten General-Superintendenten, so wie zum ersten geistl. Mitgliede und Direktor des Consistoriums, der wirkl. Ober-Consistorial-Rath und Probst Dr. Neander, mit der Bestimmung, daß dessen Aufsichtskreis den ganzen Regierungsbezirk Potsdam nebst der Stadt Berlin umfassen soll; zum zweiten General-Superintendenten und geistl. Mitgliede des Consistoriums, der wirkl. Ober-Consistorial-Rath und Probst Roß, zu dessen Sprengel der Frankfurter Regierungsbezirk, mit Ausschluß der Niederlausitzschen Kreise, und zugleich die Berliner Special-Stadt- und Land-Superintendentur, so lange diese von ihm selbst verwaltet wird, gehören soll; — zum dritten General Superintendenten der Consistorial-Rath und General-Superintendent des Markgrafthums Nieder-Lausitz, Dr. Brescius, welchem die Superintendenturen Sorau, Forste, Guben, Lübben, Calau, Luckau, Spremberg, Dobrilugk und Sonnenwalde übergeben worden sind. Die General-Superintendenten sind Geistliche, welche als Vorgesetzte mehrerer Superintendentur-Sprengel, neben den Provinzial-Consistorien und den Regierungs-Abtheilungen für das Kirchen- und Schulwesen, die Angelegenheiten der evangel. Kirchen ihres Bezirks persönlich zu beaufsichtigen haben, und auf sie einzuwirken befugt und verpflichtet sind. Sie bilden keine Zwischen-Instanz, sondern sind als Mitglieder der Consistorien den geistl. Provinzialbehörden beigeordnet. Ihre Bestimmung im Allgemeinen ist, sich eine genaue, auf eigene Anschauung gegründete, und aus Erfahrungen an Ort und Stelle gesammelte Kenntniß von der Beschaffenheit des evangel. Kirchenwesens in ihrem Bezirk zu verschaffen, wahrgenommene Gebrechen möglichst schnell zu entfernen, die immer gedeihlichere Entwickelung des Beifallswürdigen zu befördern, und ihr Augenmerk vorzüglich auf die Aufrechthaltung und Wiederherstellung der Reinheit, Ordnung und Würde des öffentlichen Gottesdienstes und den kirchlichen Geist der Gemeinen, auf die Beschaffenheit, den Gebrauch und die Verwaltung der für die kirchlichen Zwecke bei den einzelnen Gemeinen vorhandenen äußerlichen Mittel, auf die Beschaffenheit der Elementar- und niedern Bürgerschulen, als Vorbereitungsanstalten für die Kirche, und auf die religiöse und kirchliche Tendenz der gelehrten Schulen und höhern Bürgerschulen zu richten. Sie sind zu dem Ende berechtigt, nicht allein an denjenigen Orten, wo der Special-Superintendent seinen Sitz hat, sondern auch in allen Parochieen einer Diözese, Kirchen- und Schul-Visitationen vorzunehmen, oder auch den Visitationen, welche die Spezial-Superintendenten halten, beizuwohnen. Auch gehört es zu ihren Befugnissen und Obliegenheiten, die neu ernannten Superintendenten in ihre Ephoratämter einzuführen. —

Marseiller Blätter wollen wissen, daß Gen. T. Sebastiani dazu bestimmt sei, den Gen. Schneider im Commando auf Morea abzulösen.

In einer Pflanzung in New-Orleans war vor einiger Zeit eine Citrone zu sehen, die 14 Zoll im Umfange, und, in der Länge gemessen, 14½ Zoll hatte.

Nachrichten von Jamaica zufolge, sollte die Peruan. Regierung abgeschlagen haben, den Friedens-Tractat mit Columbien zu ratificiren.

Es wird nicht uninteressant sein zu erfahren, mit welchen Kriegsberichten sich jetzt die Türken unterhalten. Die Zeitung von Corfu vom 6. Juni enthält den Auszug eines Schreibens des Großvesiers an Vely Bey, Jatzi in Janina, in welchem Folgendes vorkommt: „Mein liebster Sohn Vely Bey! Vom Augenblick meiner Ankunft im Lager von Schumla, welche vor ungefähr 40 Tagen stattfand, war ich beständig beschäftigt, die Armee zu organisiren, und mit dem Vorhaben, mit eigenen Augen die Gegend von Varna und an den Küsten zu besichtigen. Zu diesem Zweck brach ich mit ungefähr 15000 meiner Truppen nach jenen Gegenden auf, um die feindliche Stellung zu recognosciren. Zufälligerweise stieß ich auf ein großes Corps Russ. Truppen. Mit Enthusiasmus rückte ich vor, stürzte mich mit dem Ungestüme, der mir, wie dir bekannt, zur Natur geworden, so oft ich auf einen Feind stoße, auf sie los, und schlug sie dergestalt aufs Haupt, daß auch nicht ein Schatten jener Armee mehr übrig blieb. Unsere Trophäen bestehen in 12 großen Stücken Geschütz, und eben so vielen Munitionswagen, und in einer großen Anzahl von Gefangenen, worunter viele Officiere. Die übrigen mit ihrem Generale (dem Gouvern. von Varna, Gen. Roth), wurden niedergemacht. Meine Truppen haben eine große Beute an Waffen und anderm Kriegsgeräthe gemacht. Ich versichere dir, mein Vely Bey, daß weder ich, noch einer von meinem Gefolge jemals ein solches Blutbad gesehen haben; freue dich darüber."

Der in die Dienste des Sultans getretene Franz. General Hulot, Graf v. Orsery, ist der Schwager des berühmten Generals Moreau. Sein Vater war Schatzmeister der Colonie auf Isle de France. Der Sohn wählte noch sehr jung den Militärstand, und diente stets unter seinem Schwager mit vorzüglicher Auszeichnung. Zu den rühmlichen Verwundungen zählt er den Verlust des einen Auges und Armes. Doch blieb er unter der Regierung Napoleons unbemerkt. Unter den Bourbonen aber wurde er Marechal de Camp, Commandeur der Ehrenlegion, Ritter des Ludwigs-Ordens, General-Secretär der Groß-Kanzlei der Ehrenlegion, dann General-Administrator der Canäle von Orleans und der mittäglichen Gegenden. Er scheint mit diesem Geschäft nicht zufrieden gewesen zu sein, und folgte wieder seiner Neigung.

In Sevilla ist gegenwärtig ein fünfjähriger Stier zu sehen, mit zwei an einander gewachsenen Köpfen, fünf Hörnern, drei Augen und einem an der Stirn angewachsenen Foetus, welcher sich mittelst einer sichtbaren Nabelschnur nährt. Vor drei Jahren wurde dieser Stier in Madrid gezeigt; es ist ein kraftvolles und sehr munteres Thier.

Einige Bemerkungen über die Schädlichkeit des Tragens der seidenen Locken und der feinen schwarzen Herrenhüte in Hinsicht der Gesundheit.

Von Dr. G. F. Most in Rostock.

(Aus der Stralsunder Zeitung.)

Ich halte es für meine Pflicht, das nichtärztliche Publikum hier auf zwei Gegenstände aufmerksam zu machen, die keinen geringen Einfluß auf körperliches Wohlsein haben und dennoch bis jetzt der Beachtung fast gänzlich entgangen zu sein scheinen, so daß sie gewiß selbst manchen meiner Herrn Kollegen neu sein möchten: ich meine nämlich die Nachtheile welche sich unsere Damen durch das Tragen der seit einigen Jahren zur Mode gewordenen seidenen Locken, und unser Geschlecht durchs Tragen der feinen schwarzgefärbten Filz- und vielleicht auch der seidenen Hüte zuziehen.

Zur Färbung und Beize beider (der Locken und Hüte) werden giftige Stoffe, besonders Quecksilber, Scheidewasser und selbst Arsenik genommen, um ihnen eine schöne Glanzschwärze zu geben, und auch die braunen und blonden seidenen Locken sind mit ähnlichen giftigen Stoffen aus dem Mineralreiche gefärbt. Es läßt sich schon a priori der Satz aufstellen, daß das anhaltende Tragen solcher Stoffe am menschlichen Körper, besonders am Kopfe, bei warmer Temperatur der Atmosphäre und der Zimmerluft, und wenn der Körper sich in Transpiration befindet, nachtheilig für die Gesundheit werden müsse, da es ein längst anerkannter Satz ist, daß sehr viele Stoffe durch die einsaugenden Gefäße der Haut in den Körper gezogen, und selbst Vergiftung durch äußere Anwendung giftiger Schminken, Schönheitswasser, durch Einreibung der Quecksilbersalbe in die Haut ꝛc. entstehen könne. Noch mehr wird meine Behauptung in Betreff der gefärbten seidenen Locken durch folgende Beobachtungen bestätigt: Ein junge Dame, welche früher ganz gesund gewesen, litt seit einem halben Jahre fast täglich an den heftigsten Kopfschmerzen, welche weder in Störung irgend einer zum Wohlsein gehörenden Verrichtung des Körpers, noch in einem reizbaren Nervensystem, noch irgend einem andern Fehler ihren Grund suchten.

Nachdem ich schon seit mehreren Wochen vergebens alle meine Kunst angestrengt hatte, das Uebel durch die besten Heilmittel zu heben, entdeckte ich, daß die Patientin seidene Locken trug. Ich schöpfte gleich Verdacht, daß diese die Ursache der Migräne sein müßten, verbot das fernere Tragen derselben, und hatte die Freude, von Tage zu Tage die Besserung der Leidenden zu sehen, die jetzt seit 1½ Jahren völlig gesund ist. Mehrere ähnliche Fälle, wo jene Locken nicht allein Kopfweh, sondern auch Augenentzündung, besonders aber Augenschwäche verursachten, sind mir gleichfalls bekannt geworden.

Ueber die giftigen Hutmacherbeizen und deren nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit hat kürzlich der Herr Dr. Reitz zu Petersburg einen höchst interessanten Aufsatz (Henke, Zeitschrift für Staatsarzneikunde, 1829, Jahrgang 9. Seite 381—390.) mitgetheilt. Nach seiner Versicherung leiden die dortigen Hutmacher häufig an ähnlichen Krankheiten, wie sie schon der Arzt Ramazzini in seiner Schrift: „Krankheiten der Künstler und Handwerker, übersetzt von Schlegel 1823," über dieses Gewerbe geschildert hat, und welche allein von der Beschäftigung mit der Beize, Kompositionswasser genannt, herrühren. Er kaufte einem Hutmachermeister das Geheimniß dieser Betze ab, und erfuhr zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß zu einer Portion, worin 2 bis 2½ Hüte gebeizt werden können, nach einem Rezepte allein 4 Loth Quecksilber, 2 Loth weißer Arsenik und 1 Pfund Scheidewasser genommen werden. Nach 2 andern Rezepten bestand die Beize aus Quecksilber (Arg. vivum), Sublimat und Scheidewasser. Während der Bereitung dieser giftigen Beize entwickelt sich salpetersaures Gas, das, mit der atmosphärischen Luft eingeathmet, bekanntlich höchst nachtheilig auf die Lungen wirkt und den Lungenschlag erregt, wie Dr. Reitz zwei Fälle der Art in seiner Praxis erlebte, wo der Tod in wenigen Stunden erfolgte. Nach genauen chemischen Untersuchungen des geschickten Hrn. Apothekers Gauger in Petersburg enthielten 2 Stück Hutfilz, das eine aus der ersten Fabrik in Petersburg, das andere

aus einer Fabrik in Moskau, eine gute Portion Quecksilber und Arsenik (da sich bekanntlich bei metallischem Quecksilber auch Arsenik, wird es in einem Ueberschusse heißer, konzentrirter Salpetersäure gelöst und dann Wasser zugesetzt, basisches salpetersaures Quecksilber und Arsenikoxyd niederschlägt). „Es ist höchst wahrscheinlich — sagt Herr Reitz, — daß selbst bei denjenigen, welche feine Filzhüte tragen, ein Nachtheil auf die Kopfhaut zugefügt wird. Nicht ohne Grund behaupte ich, daß vorzüglich im Sommer durch das Einsaugen der Sonnenstrahlen auf den dunklen, vorzüglich schwarzen Hüten, und durch die Ausdünstung des Kopfes selbst, eine große Anhäufung von Wärme in der Hutmasse stattfindet, wodurch eine Verflüchtigung der schädlichen Beimischungen, und Vereinigung mit dem Schweiße und Fett des Kopfes zu Wege gebracht wird, indem durch die Hitze ganz besonders die Thätigkeit der einsaugenden Gefäße vermehrt und folglich empfänglicher für die Gifte gemacht wird. Die unläugbarsten Beweise dafür sind das häufige frühzeitige Ausfallen der Haare, Augenentzündungen, Knochenfraß der Zähne 2c. 2c.“

So viel mir nach Erkundigungen bekannt geworden, können bis jetzt die feinen schwarzen Filzhüte, sollen sie schön glänzend schwarz werden, nicht ohne Quecksilber gefärbt werden. So lange also noch kein unschädliches Substitut für die genannte Beize erfunden und allgemein eingeführt worden, bleibt uns nichts anders übrig, wollen wir unsere Gesundheit bewahren, als: 1) das Tragen weißer Filzhüte, welche außerdem im Sommer, weil sie den Kopf kühler halten, noch den Vorzug vor den gefärbten verdienen; oder 2) wollen wir einmal die schwarzen Hüte beibehalten, das Tragen derselben von grobem Schaafhaar, denn dieses bedarf beim Färben keiner solchen giftigen Beize. — Was die seidenen schwarzen Hüte betrifft, so mögen diese, eben so wie die seidenen Locken, nicht so ganz unschuldig seyn, obgleich ich hierüber noch keine nähere Erkundigung bei Fabrikanten und Chemikern eingezogen habe.

Wohlthätigkeits-Anzeige.

Zur Linderung der Noth der durch Ueberschwemmung in Ost- und West-Preußen Verunglückten, sind ferner an milden Gaben, dem unterzeichneten Büreau zugekommen:

No. 147) von dem Greiffenhagenschen Kreise, durch den Herrn Landrath von Steinäcker 1 Fr.d'or und 316 Rt. 13 Sgr. 1 Pf. 148) von der Tischler-Gesellschaft hieselbst 14 Rt. 2 Sgr. 6 Pf. 149) von dem Neustettinschen Kreise 1 Fr.d'or und 338 Rt. 150) von einem Ungenannten 4 Rt. 151) von dem ritterschaftlichen Kamminschen Kreise und dem Intendantur-Amte Kammin 1 Fr.d'or und 179 Rt. 15 Sgr. 7 Pf. 152) noch vom Demminschen Kreise 111 Rt. 25 Sgr. 1 Pf. 153) noch von den Ortschaften des Domainen-Amts Verchen 27 Rt. 3 Sgr. 3 Pf. 154) von dem Randowschen Kreise 7½ Fr.d'or und 1126 Rt. 21 Sgr. 10 Pf. nebst 7 Pakete Wäsche und Leinwand. 155) vom Hrn. Superintendenten Thebesius zu Wangerin, von der dasigen Kirchengemeinde gesammelt 14 Rt. 3 Sgr. 4 Pf. 156) vom hiesigen Wohllöbl. Magistrat, Ertrag einer Haus-Collecte in der Stadt und Vorstadt Stettin, sowie aus der Kämmerei-Kasse, überhaupt 6 Fr.d'or, 1 Duc. und 1360 Rt. 19 Sgr. 8 Pf. 157) von der Commune Lindow 1 Rt., von der Commune Cladow 3 Rt. 7 Sgr. 6 Pf., von dem Hrn. Amtm. Grundmann zu Fiddichow 3 Rt., von der verw. Fr. Amtm. Schmidt zu Wilhelmsfelde 1 Rt. durch den Hrn. Landrath v. Steinäcker eingesandt. 158) vom Saatziger Kreise 2 Fr.d'or und 170 Rt. 11 Sgr. 8 Pf. 159) noch von mehreren Ortschaften und Personen des Greiffenbergschen Kreises, durch den Hrn. Landrath v. d. Marwitz eingesandt 46 Rt. 22 Sgr. 160) noch vom Magistrat zu Treptow a. d. R. 4 Rt. 17 Sgr. 6 Pf. 161) noch vom Magistrat zu Pyritz 14 Rt. 23 Sgr. 6 Pf. 162) aus dem Schievelbeinschen Kreise, vom Hrn. Landrath v. Briesen eingesandt 41 Rt. 2 Sgr. 9 Pf. Summa 18½ Stück Fr.d'or, 1 Duc., 3778 Rt. 9 Sgr. 3 Pf. und überhaupt bis heute 64 Stück Fr.d'or, 13 Duc., 9532 Rthlr. 24 Sgr. 3 Pf. Stettin, den 11ten July 1829. Königl. Ober-Präsidial-Büreau.

Bekanntmachung.

Der Archidiaconus Zober zu Königsberg in der Neumark hat den 4ten Theil von der Einnahme für die 3te Auflage eines von ihm verfaßten, mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs, schon zum 2ten Male aufgelegten Werks:

„der Preußische Soldat“

zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner der Preuß. Provinzen bestimmt und mich ersucht, diese seine wohlthätige Absicht bekannt zu machen und zur Unterzeichnung aufzufordern. Das Werk selbst ist nach Angabe des Verfassers in seiner ganzen ersten, auf Allerhöchsten Befehl durch das Kriegs-Ministerium veranlaßten, Auflage in der Armee vertheilt worden, welches eben so, wie der obige Umstand für den Werth spricht. Es ist theils für diejenigen, welche die letzten Feldzüge mitgemacht haben, theils auch für solche, deren Söhne noch ihrer Militairpflicht genügen müssen, oder diesem Stande sich ganz widmen wollen, von Interesse, wird in der neuen 3ten Auflage binnen 3 Monaten erscheinen und nur acht Silbergroschen kosten. Indem ich die sämmtlichen Behörden und Bewohner der Provinz Pommern, erstere Behufs der Sammlung von Subscribenten, hierauf aufmerksam mache, wünsche ich, die Anzahl der verlangten Exemplare bis spätestens zum 15ten August c. zu erfahren, weil ich, nach Ablauf dieses Termins einem jedem überlassen muß, sich direct an den Verfasser zu wenden. Stettin, den 22sten Juni 1829.

Der Königl. wirkl. Geheime Rath und Oberpräsident von Pommern. Sack.

Aufforderung.

Johann Ludwig von Münchow oder Münchau, aus einer alten adlichen Familie in Pommern abstammend, und während des Decenniums 1736 — 1744 oder 1750 daselbst geboren, verließ ungefähr im 11ten oder 12ten Lebensjahre, wegen unfreundlicher Behandlung des Vaters, das väterliche Haus und, in Gesellschaft des Kayserl. Königl. Generals von Rasp, der zu Stettin beurlaubt war, das Vaterland. Späterhin wurde er von seinem Vater requirirt, blieb aber aus Furcht in den östreichischen Staaten und starb im Jahre 1789 als Oberlieutenant. Da nun die Documente seiner Geburt verloren gegangen sind, dem zurückgebliebenen Sohne aber viel an der Erlangung des Taufscheins gelegen, der Geburtsort selbst

aber nicht bekannt ist; so werden sämmtliche Herrn Geistlichen des Militair- und Civil-Standes ergebenst gebeten, deshalb in den Taufregistern Nachforschung halten und das Ergebniß der Zeitungs-Expedition zu Stettin mittheilen zu wollen. Der Sohn des Verstorbenen ist mit Vergnügen zum Ersatz der desfallsigen Bemühungen durch Bewilligung eines angemessenen Honorars erbötig. Bemerkt wird noch, daß nach einigen, jedoch nicht zuverlässigen Nachrichten, der rc. v. Münchow der Sohn eines Preuß. Generals und in Stettin geboren seyn soll.

Literarische Anzeige.

Bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) ist zu haben:

J. H. Göroldt, Leitfaden zum Unterricht im Generalbasse und in der Composition für Lehrende und Lernende, in zwei Abtheilungen, zweite neu bearbeitete Auflage. gr. 8. Preis 1 Thlr.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
B. Horn, Reg.-Bau-Conducteur.
H. Horn, geb. Rose.
Stettin, den 10ten Juli 1829.

Anzeigen.

Zurückgekommene Briefe: 1) Sasse & Consorten in Rufen bei Pyritz. 2) Obrist-Wachtmeister von Mellenthin in Cöslin. 3) Bäckermeister Cobert in Pölitz. 4) Glasfahrer Cohn auf der Cantreckschen Glas-Fabrik. 5) Sattlermeister Kisow in Anclam. 6) Unverehelichte Louise Wegner in Grabow. 7) Ferd. Steinmann in Berlin. 8) Laura Wagner in Berlin. 9) Gastwirth Busch in Fürstenberg. 10) Wittwe Jamm in Cüstrin. 11) Justiz-Kammer-Assessor und Gutsbesitzer Schmidt in Schwedt. 12) C. Busch in Wißmar. 13) J. H. Israel in Rostock. 14) Wirthschaftsschreiber Drehwitz in Möglin mit $2\frac{1}{2}$ Sgr. 15) Steinhausen & Sohn in Berlin. 16) Wittwe Jrau in Weto auf Rügen. 17) Kolonist Jacks in Henriettenhoff bei Massow. 18) Eckar- von Eckarstein in St. Petersburg. 19) Wittwe Mähren in Sabor in Schlesien. 20) Damen Kleidermacher Burschard in Berlin. 21) Regierungs-Conducteur Fillit in Neustettin. 22) L. F. Ossent & Poppe in Berlin. 23) Joh. Friedr. Hermes in Berlin. 24) Carl Gottl. Becherer in Berlin. 25) Conducteur Sommer in Bendorffermühle bei Delitzsch. 26) Ludwig Krohn in Danzig. 27) Henr. Pietsch in Berlin. 28) Ch. Bürstenbinder in Berlin. 29) Kolonist Resch in Sydowsaue. 30) Kaufmann Friedrich in Ratisleben. 31) Frau Lieutenant Struve in Saarow. 32) Capt. Winberg in Danzig. Stettin, den 11ten July 1829. Ober-Post-Amt.

Den in Hinter-Pommern wohnenden Herrn Interessenten der Meklenburgischen Hagel-Assekuranz-Societät mache ich hiedurch die Anzeige, daß der Gutsbesitzer Herr Schulze auf Clebow bei Greiffenhagen, für diesen Sommer, und zwar vom 15ten Juli d. J. an, von mir als Direktorial-Substitut ernannt und bevollmächtigt ist, und daher die Güte haben wird, die sich etwa vom 15ten Juli bis Ende der Erndte auf den bei der hiesigen Societät versicherten Feldmarken ereignenden Hagelschäden, nomine meiner, abschätzen zu lassen. Es haben daher bei vorkommenden Hagelschäden die Herrn Interessenten
im Greiffenhagenschen, Pyritzschen, Saatziger, Naugardschen, Regenwaldschen, Camminschen und Greiffenbergschen Kreise
sich an den Gutsbesitzer Herrn Schulze auf Clebow bei Greiffenhagen, im Greiffenhagenschen Kreise, zu wenden und schriftlich um Taxation zu ersuchen, jedoch auch gleichzeitig, in der statutenmäßigen Frist, die Anzeige des Schadens an den Secretair der Gesellschaft, Herrn Hofrath Neumann in Neu-Brandenburg, zu machen, und zwar mit dem Bemerken, daß der resp. Herr Directorial-Substitut um Abschätzung des Schadens ersucht worden ist. Netzka bei Neu-Brandenburg, den 24sten Juny 1829.

C. L. Schröder,
als Mitglied des Directorii der Mekl. Hagel-Assecuranz-Societät und Distrikts-Director für Hinter-Pommern.

Bey meiner Abreise von hier sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Stettin, den 10ten July 1829.
Christian Glave aus Rostock.



Sachs & Schönfeld, Optici aus Baiern,

empfehlen sich mit ihren schon bekannten optischen Instrumenten, Brillen mit gewöhnlichen und cylinderartig geschliffenen Gläsern, wie auch verschiedenen Perspectiven, Lorgnetten, Microscopen, Lesegläsern u. d. m., repariren auch dergleichen; bitten um gütigen Besuch, und logiren bei Herrn Wolter im goldenen Löwen in der Louisenstraße.

Den Herrn Sachs & Schönfeld attestiren wir hierdurch, daß die uns von ihnen vorgezeigten Brillengläser, Brillen und optischen Instrumente im Allgemeinen und die Gläser insbesondere wegen vorzüglicher Politur zu empfehlen sind.
J. Graßmann, Professor.
Dr. Kölpin, Reg.- u. Med.-Rath.
Dr. Häger, Med.-Rath.
Dr. Haffner.
Dr. Böhm.
Dr. Müller.
Dr. Schmidt.
Dr. Geletnecky, Kreis-Physikus.

☞ Daß ich meine Wohnung nach der großen Papen- und Breitenstraßen-Ecke No. 397 verlegt habe, mache ich ergebenst bekannt, und empfehle zugleich meine französischen und Düsseldorfer Wein-Mostriche, von anerkannter Güte, wovon ich jetzt mehrere Sorten angefertiget habe, so wie auch alle Sorten feine Berliner Liqueure, doppelte und einfache Branntweine.
Franz Kuhn, große Papen- und Breitenstraßen-Ecke No. 397.

Wer die neueste Ausgabe von Jean Pauls Werken, Kleins Annalen und Ersch Handbuch der deutschen Literatur — alles vollständig und gut conditionirt — wohlfeil kaufen will, melde sich in der Reifschlägerstraße No. 119 in der 3ten Etage.

Von den beliebten Strohhüten, welche sich durch ihre vorzügliche Weiße und Schönheit so sehr auszeichnen, habe ich für diesen Sommer die letzte Sendung erhalten. P. F. Dürieux.

Indem wir den Empfang unserer neuen Meßwaaren ergebenst anzeigen, empfehlen wir besonders in großer Auswahl faç. Hut-, Hauben- und Gürtelbänder in dem neuesten Geschmack, Handschuhe in allen Gattungen, und können wir durch vortheilhafte Einkäufe die Preise sehr billig stellen. Um gütigen Zuspruch bitten ergebenst

H. Auerbach & Comp.,
oben der Schuhstr. 625.

Tüllstreifen in allen Breiten zu sehr billigen Preisen empfehlen ergebenst

H. Auerbach & Comp.

Einem hiesigen und auswärtigen hochachtbaren Publikum erlaube ich mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich nicht mehr in der Handlung der Herren H. Auerbach & Comp. bin und im Laufe dieses Monats für alleinige Rechnung laut untenstehender Firma hier eine Band- und Posamentier-Waaren-Handlung, Reifschlägerstraße No. 132, eröffne. Das Nähere werde ich noch bekannt machen, bitte vorläufig davon Notiz zu nehmen. Stettin den 13ten July 1829. J. W. Auerbach.

Daß ich meine Wohnung von der Breitenstraße nach der Fuhrstraße No. 847 (am Eingange zum Schweizerhofe) verlegt habe, zeige ich hiermit ergebenst an.

C. Krumsieg,
Graveur, Kupfer- und Petschierstecher.

Hiermit zeige ich meinen respectiven Kunden die Verlegung meiner Wohnung von der Pelzerstraße nach meinem eigenen Hause große Ritterstraße No. 1179 (vormals dem Rendant Kunz gehörig) ergebenst an, und schmeichle mir, daß ich auch in meiner neuen Wohnung auf das bisherige Zutrauen rechnen darf, um so mehr, da ich jeden meiner Kunden bey Vergrößerung meines Lokals prompter als bisher zu bedienen im Stande bin.

Carl Wilhelm Lengerich junior, Maler.

Ich zeige meinen geehrten Kunden ergebenst an, daß ich meine Wohnung nach der Grapengießerstraße Nr. 416 verlegt habe, und bitte deshalb um geneigten Zuspruch. Pflugradt, Damen-Kleidermacher.

Ein junges Mädchen aus einer anständigen Familie sucht zu Michaelis, wo möglich nicht zu entfernt von Stettin, eine Stelle als Erzieherin bei Kindern unter zwölf Jahren. Sie kann in den gewöhnlichen wissenschaftlichen Gegenständen, im Französischen, Zeichnen und in der Musik Unterricht ertheilen, und sieht mehr auf eine liebevolle Behandlung, als auf großes Gehalt. Portofreie Briefe unter der Adresse Z. 3 wird die Zeitungs-Expedition annehmen.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die, wegen Veräußerung des Domainen-Vorwerks Lenzen, Intendantur-Amts Belgard, unterm 27sten Februar d. J. durch öffentliche Blätter erfolgte Bekanntmachung, werden Erwerbslustige hiermit benachrichtiget, daß Behufs der Veräußerung dieses Vorwerks eine anderweitige Lizitation stattfinden wird.

Es soll nämlich das obengedachte Vorwerk Lenzen, welches von der Stadt Belgard ½ Meile, von Cörlin 1½, von Cöslin 3½ und von Schievelbein 3½ Meilen entfernt ist, nebst den dazu gehörigen Grundstücken, bestehend aus:

Morg.	□R.		Klasse
45 Morg.	132 □R.	Acker	I. Klasse,
190 „	46 „	„	II. „
160 „	162 „	„	III. „ a.
87 „	40 „	„	III. „ b.
9 „	174 „	„	III. „ c.
58 „	3 „	„	IV. „

Morg.	□R.	
552 Morg.	17 □R.	Acker,
103 Morg.	100 □R.	zweischnittigen Wiesen,
39 „	175 „	einschnittigen do.
27 „	2 „	Feldwiesen,
749 „	95 „	Hüthung,
10 „	4 „	Gärten,
26 „	55 „	Triften,
3 „	155 „	Hof- u. Baustellen,
96 „	136 „	Seen,
in Summa 1609 Morg.	19 □R.,	

imgleichen die Jagd auf der Feldmark des Vorwerks, zum reinen Kauf oder auf Erbpacht, von Trinitatis 1830 ab, zur Veräußerung gestellt werden, wozu der Bietungs-Termin in dem Wohnhause zu Vorwerk Lenzen vor dem Departementsrath

auf den 14ten September d. J.

anberaumt ist.

Erwerbslustige, welche in diesem Termin für ihr Gebot sogleich Sicherheit nachzuweisen haben, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die speziellen Veräußerungs-Bedingungen sowohl in unserer Finanz-Registratur als auf dem Domainen-Intendantur-Amt Belgard eingesehen werden können. Auch werden solche auf Verlangen gegen Erlegung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden. Cöslin, den 9ten Juni 1829.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheil. der Finanzen.

Jagdverpachtungen.

Die Benutzung der hiesigen Stadtjagden auf den Feldmarken Pommerensdorff, Scheune, Kreckow, Wussow, Nemitz und Torney, sowie des Bodenberg- und Blockhausschen Bruchreviers, soll vom 1sten September d. J. an, auf 6 Jahre anderweitig verpachtet werden. Pachtlustige werden in dem, auf den 28sten July c. Vormittags 10 Uhr angesetzten Termin auf der großen Rathsstube eingeladen. Stettin den 2ten July 1829. Die Oeconomie-Deputation.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 56. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 13. July 1829.

Oeffentliche Vorladungen.

Auf den Antrag des Bäckermeisters Christian Kienbaum hieselbst werden der abwesende Carl Kienbaum, ein Sohn des hier verstorbenen Bäckermeisters Martin Kienbaum, welcher bei dem Chirurgus Devrient zu Stettin die Chirurgie erlernet, am 8ten Januar 1775 von dort nach Riga gegangen, hiernächst in St. Petersburg, von wo aus er im Jahre 1784 die letzte Nachricht von sich ertheilt, einige Zeit studiert haben, und welcher nach einer von der Königl. Preuß. Gesandtschaft zu St. Petersburg, im Jahre 1799 eingegangenen Benachrichtigung als Kaiserlicher Russischer Regiments-Chirurgus in Volhynien gelebt, und einem Gerüchte nach beim Kaiserlich Russischen 28sten Dragoner-Regiment gestanden haben soll, so wie dessen etwanige unbekannten Erben und Erbnehmer hiedurch vorgeladen, sich binnen neun Monaten, und spätestens in dem am 26sten Februar 1830, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Lympius auf dem hiesigen Rathhause anstehenden Termin schriftlich, oder persönlich zu melden, widrigenfalls der Carl Kienbaum für todt erklärt, und sein Vermögen den sich legitimirenden nächsten Erben ausgeantwortet werden wird. Pyritz, den 18ten März 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Auf den Antrag der Geschwister Joch werden der abwesende Soldat Johann Christian Joch, ein Sohn des Leinwebers Johann Gottfried Joch, welcher zuletzt im Jahre 1812 als Bedienter im Gefolge eines französischen Officiers gesehen worden, so wie seine etwanige unbekannten Erben und Erbnehmer, hiedurch vorgeladen, sich binnen neun Monaten und spätestens in dem am 26sten Februar 1830, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Lympius auf dem hiesigen Rathhause anstehenden Termin schriftlich, oder persönlich zu melden, widrigenfalls der Soldat Johann Christian Joch für todt erklärt, und sein Vermögen den sich legitimirenden nächsten Erben ausgeantwortet werden wird. Pyritz, den 18ten März 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Das zum Nachlaß des Eigenthümers Ziegelsdorff gehörige, zu Messenthin belegene Grundstück, welches auf 491 Rthlr. 10 Sgr. tarirt worden ist, soll in Termino den 6ten August d. J., Vormittags um 10 Uhr, zu Messenthin im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, wozu die Besitzfähigen und Kauflustigen eingeladen werden. Pölitz, den 13ten May 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Die unbekannten Realprätendenten des hieselbst am Ende der großen Klosterstraße belegenen Wiekhauses No. 373, welches früher die Wittwe Frühbrod, Dorothea Louise geborne Gödcke, dann der Bürgermeister Jarcke, hiernächst der Bürger Michael Borck besessen und jetzt die Bürger George Friedrich Lüpckeschen Eheleute besitzen, und insbesondere die unbekannten Erben der gedachten Wittwe Frühbrod, werden zur Anbringung ihrer Ansprüche, zum Termine den 12ten August c., Vormittags um 9 Uhr, unter der Warnung vorgeladen, daß der Ausbleibende mit seinen etwanigen Realansprüchen auf das Grundstück präcludirt, und ihm deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Garz, den 15ten May 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Schaafe-Verkauf.

Auf dem Rittergut Rohlwitz in der Uckermark, eine halbe Meile von Pasewalk belegen, stehen 200 Stück Schaafvieh von allen Sorten, als Wehrvieh genannt, zum Verkauf.

Zu verkaufen in Stettin.

Ovale und runde Stückfässer von $11\frac{1}{2}$ à 15 Oxhoft Inhalt billigst bei A. F. W. Wißmann.

Außer allen Gattungen von fichten und eichen Hölzern, trocknen Brettern und Planken, ist auf meinem Holzhofe vor dem Ziegenthor eine Parthie von ausgezeichnet schönen starken Eschen-Stämmen, so wie trockne astfreie elsene Bretter, zu haben.

Ernst Hase.

Neue Messinaer Citronen, so wie auch Braunroth in kleinen Tonnen, bei C. F. Busse, am Krautmarkt Nr. 1080, 2te Etage.

Messina-Apfelsinen, Citronen und grüne Gartenpomeranzen, Engl. Piment, Pfeffer, alle Sorten Graupen und Papiere billigst bei

August Wolff.

Von dem schönen
„Ungarn'schen Hanf"
halte jetzt stets Vorrath; so wie von — Stärke-Syrop — ausgezeichneter Qualität.

Eduard Nicol, Frauenstrasse No. 899.

Sackleinwand und Rigaer Bastmatten billigst bei J. F. Räschke, Mönchenstraße No. 609.

Rauch- und Schnupftabacke aus den berühmtesten Fabriken Berlin's, als namentlich Laguayra, Korb, Petit, Louisiana, Justus, Stern, Littra F., holländischen Cuba, Havanna, Tonnen- und Jagd-Canaster. Portorico in Rollen, in Blättern und geschnitten. Robillard's, Dünquerque's u. m. a. Sorten verkauft zu Fabrikpreisen.

C. F. Pompe, Oderstraße No. 69.

Reinschmeckenden Kaffee à 6, 7, 8 und 9 Sgr., Zucker à $7\frac{1}{2}$, 8 und $8\frac{1}{2}$ Sgr., Magdeburger Cichorien 34 ℔., rein französischen Zucker-Syrop 12 ℔., besten carol. Reis $8\frac{1}{2}$ ℔., eine zweite Sorte Reis 10 ℔. per 1 Rthlr., Reisgries, Reismehl, Rosinen und Korinthen, weiß und braun Perl-Sago, Speiseöl, Kugel- und Haysan-Thee, Vanillen-, feine und mittel Chocolade, f., m. und ord. Zimmet, Macisblumen, Macisnüsse, Kardamom, Nelken u. m. a. Waaren; klar abgelagertes Astral-Lampen-Oel 8 ℔., roh Rüböl 9 ℔.

per 1 Rthlr., kleinen Berger Flom-Hering 27½ Sgr. die 1/16. Tonne, auch stückweise, empfiehlt bestens
C. F. Pompe, Oderstraße Nr. 69.

Frisches, so eben angekommenes Selterwasser billigst bei Carl Goldhagen.

Grüne Garten-Pomeranzen bei
August Otto.

Gutes Packpapier,
so wie alle Sorten Schreib-, Zeichen- und feine Velin-Postpapiere, werden billigst verkauft bei
S. Tepper, Grapengießerstraße Nr. 415.

Hausverkauf.
Ich bin willens, mein in der Mönchenstraße unter No. 459 belegenes Haus, in welchem die Glaserprofession seit einer Reihe von Jahren betrieben ist, und auch von mir noch fortgesetzt wird, aus freyer Hand zu verkaufen. Wittwe Ulber.

Zu verauctioniren in Stettin.

Eine Parthie holländ. Käse, wobei etwas Bruch, soll am Dienstag den 14ten July, Nachmittags 2½ Uhr, Speicherstraße Nr. 66 jedenfalls meistbietend verkauft werden.

Mittwoch am 15ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird Herr Böttcher in meiner Behausung Auction über 30 Faß bestes Englisches Porterbier abhalten.
Joachim Stavenhagen.

Miethsgesuch.
Es wünscht jemand gleich, oder doch zu Michaeli, wo möglich in der Oberstadt, eine Wohnung von 7 bis 8 heizbaren Stuben und Zubehör, Stallung auf 4 Pferden und Wagenremise zu 2 bis 3 Wagen; wer eine solche zu vermiethen hat, beliebe sich zu melden in der Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.

Zu Michaeli d. J. sind im Hause große Domstraße No. 797 parterre 3 Zimmer nebst Bedientenstube zu vermiethen, und das Nähere darüber im Hause Kuhstraße No. 288 zu erfahren.

Eine Stube und Kammer, mit auch ohne Bett und Aufwartung, ist unter ganz billigen Bedingungen zu vermiethen, auf dem Roddenberg Nr. 330.

Frauenstrasse und Neuenmarkt-Ecke ist die 3te Etage zum 1. October zu vermiethen frey.

In der Pelzerstraße No. 654 ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben mit allem Zubehör, und auf Verlangen ein Pferdestall, zum 1sten October zu vermiethen.

Schleuniger Abreise wegen, sind zwei elegant meublirte Zimmer nebst Domestiquen-Stube sogleich zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Am neuen Markt Nr. 952 sind zum ersten August d. J. zwei meublirte Zimmer zu vermiethen.

Die dritte Etage meines Hauses ist zum 1sten October d. J. zu vermiethen.
Braatz, neuen Markt No. 24.

Die untere Etage des Hauses Mittwochstraße No. 1059, nebst Victualien-Laden, steht zum 1sten October d. J. zur anderweitigen Vermiethung frei.

In der großen Oderstraße No. 68 ist zum 1sten October d. J. die Belle-Etage, bestehend in vier heitzbaren Stuben, Küche, Keller und Speisekammer, zu vermiethen.

In der großen Oderstraße im Hause Nr. 65 ist die 2te Etage, bestehend aus zwei Stuben, Küche und Zubehör, an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

In der lebhaftesten Gegend der Stadt, Grapengiesserstrasse No. 162, steht zum 1sten October ein grosser geräumiger Laden nebst Ladenstube zur Vermiethung frey; es kann auch nöthigenfalls anderweitige Wohnung, Küche u. s. w. dazu gegeben werden.

Ein Quartier auf dem Roddenberg No. 326 in der zweiten Etage, bestehend in 3 Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum, ist zum 1sten October c. zu vermiethen.

Am grünen Paradeplatz No. 487 ist die Unter-Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Alkofen, Küche und Keller zum 1sten October d. J. an eine stille Familie zu vermiethen.

Ein Weinkeller in der Oberstadt mit circa 81 Oxhoft Stückfässern, die bisher mit Wein belegt gewesen, ist sogleich zu überlassen. Das Nähere in der großen Wollweberstraße No. 589 zu erfragen.

Bekanntmachungen.

Der Schiffer L. H. Sörensen von Cappeln empfiehlt sich mit sehr schöner hollsteinscher Butter in großen und kleinen Fässern, hollsteinsch. und grünen Kräuterkäse und geräucherten Würsten bestens, und verspricht die billigsten Preise. Sein Schiff Neptunus liegt an der hollsteiner Brücke.

Von heute an halte ich alle zu einem Victualien- und Grütz-Handel gehörigen Gegenstände in meinem neu etablirten Laden zum Verkauf und offerire zugleich sehr schöne Pächterbutter in großen und kleinen Gebinden, imgleichen sehr schön geräucherte Schinken, holländer Käse in Broden von circa 15 Pfd., ausländischen Rum, feine und ord. Branntweine und preiswürdige Rauchtabacke. Stettin den 7ten July 1829. Liegnitz, No. 206 Lastadie.

Baumstraße No. 1022 steht eine Drehrolle für jedermanns Gebrauch.

Zu einem in der Nähe Stettins belegenen, vortheilhaften Fabrik-Geschäft wird ein Associé mit einem Capital von 2 bis 3000 Rthlr. gesucht, und Reflectirende gebeten, sich unter Adresse A. bei der hiesigen Zeitungs-Expedition namhaft zu machen.

Nachricht für die Herren Mühlenbesitzer.
Eine Parthey sehr schöne rheinische Mühlensteine, die so eben angekommen und auf dem Hofe des Steinkrahns gelagert sind, werden hiemit zum Verkauf ausgeboten. Das Nähere große Oderstraße No. 11 zu erfragen.

Lotterie.

Zur ersten Klasse 60ster Lotterie, deren Ziehung am 21sten d. M. geschieht, sind ganze, halbe und viertel Loose zu haben bei J. C. Rolin.